

Sitzung des Umwelt- und Kleingartenausschusses am 19.02.2013

TOP 4.2.4

Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Ausschusses Nr. 35 Wahlperiode 2008
2013 am 15.01.2013

zu 8.2 Anfrage Frau Scheel

Vortrag / Einladung eines Sachverständigen zum Thema Wasserpest

Frau Scheel fragt nach, ob zum Thema „Wasserpest“ ein Sachverständiger gefunden werden und in einer der nächsten Sitzungen darüber referieren könne.

Herr Möller verweist auf ein Gutachten aus Nordrhein-Westfalen, welches dem Bericht „Maßnahmen gegen die Wakenitzverkrautung“¹ in Kurzform beigefügt worden sei. Abschließend gibt er zu bedenken, dass beim Ausleihen eines Mähgerät Vorsicht geboten sei, um die Wasserpest nicht in andere Gewässerabschnitte zu verbreiten.

Es solle Ursachenforschung betrieben werden und danach das Handeln ausgerichtet werden, führt Herr Clement aus.

Herr Otte teilt mit, dass er am „Runden Tisch“ zum Thema „Verunkrautung“ teilgenommen habe. Forderung dort sei es gewesen, ein Mähboot anzuschaffen. Ursachenforschung sei der erste Schritt in die richtige Richtung.

Herr Schubert beantragt, die Anfragen von Frau Scheel in die Tagesordnung unter einem geeigneten Tagesordnungspunkt aufzunehmen, sobald ein geeigneter Referent gefunden ist.

Der Ausschuss beschließt bei **14** - Jastimmen, **0** - Neinstimmen und **0** - Stimmenthaltungen, so zu verfahren.

Frau Scheel verlässt gegen 18:15 Uhr die Sitzung.

Stellungnahme LPA

Zum Thema Wakenitzverkrautung haben bereits mehrere Runde Tische stattgefunden. Die Verkrautung an sich ist für die Freizeitschiffahrt, die Personenschiffahrt und für den Wassersport eine unschöne Erscheinung mit der sich die Stadtverwaltung bereits intensiv beschäftigt hat. Alle Untersuchungen führten dazu, dass gegen das Auftreten der Verkrautung durch die Amerikanische Wasserpest derzeit kein adäquates Mittel besteht. Alle oben aufgeführten Vorgehensweisen wurden bereits ausgeschöpft und sind ausdiskutiert. Auch ein Referat über die Wakenitzverkrautung hat bereits stattgefunden. An dem Runden Tisch Wakenitzverkrautung vom **19.5.2011** ***(siehe Ergänzung)** hat Frau Hamann vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume über das Thema Elodea nuttallii referiert. Auch hier wurde bereits aufgezeigt, dass die Elodea eigentlich nicht zu „bekämpfen“ ist Ursachenforschung wurde seitens der Verwaltung bereits intensiv betrieben und ist derzeit aus Sicht der LPA nicht weiter erforderlich.

¹ siehe 34. Sitzung des Umweltausschusses vom 20.11.2012 TOP 7.4

Die Einwanderung der Wasserpest ist einhergegangen mit einer Verbesserung der Wasserqualität. Durch das klarere Wasser konnten bisher unbesiedelte Bereiche durch die schnell wachsende und sich leicht verbreitende Wasserpest leicht besiedelt werden. Förderlich ist auch der Nährstoffeintrag über die am Ratzeburger See und der Wakenitz angrenzenden Felder. Durch das große Gefälle zum Ratzeburger See und zur Wakenitz werden Düngemittel schnell aus dem Boden ausgespült und in das Gewässer eingebracht.

Durch die geringe Fließgeschwindigkeit können sich die Nährstoffe unmittelbar ablagern und führen so ebenfalls zu einem verstärkten Pflanzenwachstum. Die Wasserpest ist in ihrem Verhalten mit der Girsch zu vergleichen. Die Vermehrung der Girsch erfolgt über die Wurzel, über Samenausbreitung und über Teilung der Pflanze. Auch bei der Girsch reichen kleine Wurzelreste, aus denen sich wiederum eine neue Pflanze entwickelt.

Eine mechanische Eindämmung ist nur unter hohem Aufwand, eine mechanische Beseitigung gar nicht möglich. Eine Beseitigung ist nur mit komplettem Bodenaustausch oder mit Pestizideinsatz erreichbar. Beides hat zur Folge, dass alle anderen Pflanzen ebenfalls beseitigt werden. Trotz dieses extremen Ausbreitungsdranges ist die Girsch an vielen Stellen in Symbiose mit vielen anderen Pflanzen oder häufig überhaupt nicht vorhanden.

Aus den bisher vorliegenden Erkenntnissen bleibt also, wie schon mehrfach angesprochen, darauf zu warten, dass sich die Wasserpest in die heimische Pflanzenwelt integriert und damit das massenhafte Auftreten wieder verschwindet.

Die gestellten Fragen zeigen auf, dass die bisher erbrachten Leistungen der Verwaltung und des Runden Tisches nicht entsprechend gewürdigt werden. Zur Reduzierung des Verwaltungsaufwandes, sollte eine Akte mit allen bisher erstellten Protokollen und Stellungnahmen, sowie den Bericht des Ruheverbandes erstellt werden, der künftig den Personen, die zu dem Thema Wakenitzverkräutungen Fragen haben, zur Verfügung gestellt werden kann.

***Ergänzung**

Unter TOP 2.2 der Sitzung vom 19.5.2011 ist folgendes festgehalten:

Frau Hamann vom Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein, Dez. Seen, (LLUR), erläutert die bundes- und landesweiten Probleme mit der stark wuchernden Wasserpest, insbesondere durch die Nutallii Wasserpest. Diese Pflanze, die Amerikanische Wasserpest, wurde erstmals in den 1950 Jahren in Deutschland registriert. Die Pflanze verbreitet sich sehr schnell durch Bruchstücke und kann locker mehr als 4 m lang werden. Seit 2008 ist die Wasserpest auch im RZ-See nachgewiesen und ist in die Wakenitz gezogen. Neben der amerikanischen Wasserpest gibt es auch die kanadische Wasserpest die seit den 1850 Jahren bereits in deutschen Gewässern ist. Es ist bekannt, dass in den Gewässern mit guter Sichttiefe, die Wachstumsbedingungen durch viel Licht begünstigt werden. Eine groß angelegte Untersuchung im Ruhrgebiet hat keine brauchbaren Ergebnisse gebracht. Insbesondere die Erfahrungen aus verschiedenen Mähversuchen haben ergeben, dass trotz hoher finanzieller Aufwendungen keine brauchbaren Ergebnisse erzielt wurden. Auf Nachfrage von Herrn Wiese, Lübeck Port Authority (LPA), konnte Frau Hamann keine Zukunftsprognose zum Wachstumsverhalten der Wasserpest abgeben.

Frau Hamann stellt fest, dass das LLUR keine Empfehlungen zur Bekämpfung der Wasserpest gibt. Es wird auf die Hoffnung gesetzt, dass sich die Amerikanische Wasserpest, wie die kanadische Wasserpest, in die hiesige Pflanzenwelt integriert.